

## Empfehlungen der VBS-AG Bewegung & Sport für den inklusiven Sport (-unterricht) mit blinden & sehbehinderten Schülerinnen und Schülern

(modifiziert nach Giese, Katlun, Bolsinger, 2017)

Die nachfolgenden Ausführungen stellen *kein* Rezeptbuch dar und sollen nicht den Eindruck erwecken, dass inklusive Bildungssettings mit hochgradig sehbehinderten oder blinden Lernenden mit ein paar einfachen „Tricks“ problemlos arrangiert werden könnten. Inklusiver Sport(-unterricht) mit sehgeschädigten Schülerinnen und Schülern ist vielmehr ein komplexes und anspruchsvolles Vorhaben, das der ständigen Abstimmung aller Beteiligten bedarf. Die nachfolgenden Hinweise sind deshalb als Vorschläge zu verstehen, die sich im inklusiven Sport(-unterricht) als hilfreich erwiesen haben und die unbedingt(!) der aufmerksamen und individuellen Anpassung an die jeweiligen Schülerinnen und Schüler bedürfen.

### Das sollte grundsätzlich in der Sportfachschaft geklärt werden

1. Einheitliche Bezeichnungen für die unterschiedlichen Seitenwände bzw. Eingänge in der oder den Hallen, damit die sehgeschädigten Schüler auch nach einem Wechsel der Lehrkraft einen sprachlich verlässlichen Orientierungsrahmen haben (z. B. über Himmelsrichtungen oder Buchstaben).
2. Absprachen, wo – bei Bedarf – in den Sportstätten Musikquellen positioniert werden.
3. Absprachen, wie und ob im Schwimmunterricht das Ende des Beckens angekündigt wird (z. B. mit einer Gymnastikmatte, die vom Rand ins Wasser gelegt wird).
4. Absprachen darüber, wie im Verlauf des Unterrichts erworbene spezifische Erfahrungen und Kompetenzen in Bezug auf die Einbindung eines sehgeschädigten Schülers im Rahmen der Fachschaft gesammelt und weitergegeben werden können.
5. Absprache, dass im Sportunterricht *generell* sog. Sportschutzbrillen getragen werden.
6. **Ganz wichtig:** Blinde Schüler müssen sich die Größe und Struktur der (Sport-) Räumlichkeiten systematisch in unterschiedlichen Bewegungsformen erschließen, um sich während des sportlichen Handelns so gut wie möglich orientieren zu können. Es müssen entsprechenden Absprachen getroffen werden, wie und wo für diese Orientierungsleistungen Räume und Zeit bereitgestellt wird.

### Das sollte ich als unterrichtende Lehrkraft beachten

7. **Ganz wichtig:** Mit den Schülern besprechen, was sie sehen und wie viel Licht in der Sporthalle nötig ist. Die Sehleistung kann sich mit unterschiedlichen Lichtverhältnissen stark verändern und heller ist nicht automatisch besser. Bei jüngeren Schülern sollte man sich konkret beschreiben lassen, was sie jeweils visuell wahrnehmen können (z. B. Gerätestation: Was kann der Schüler aus welcher Entfernung unter welchen Beleuchtungsbedingungen wahrnehmen oder auch nicht.).
8. Klären, ob der Schule ein augenärztliches Gutachten vorliegt, das Aussagen zu Sportempfehlungen macht oder Sportverbote ausspricht. Das Gutachten ist bindend. (Im Zweifel den Kontakt mit dem zuständigen sonderpädagogischen Unterstützungssystem und/oder den Eltern suchen.)

9. Ohne Hilfe aufzudrängen gemeinsam mit den Schülern klären, ob bzw. in welchen Situationen Hilfe benötigt wird und wie diese konkret aussehen könnte.
10. Orientierungshilfen im Bewegungsraum in Absprache mit dem Schüler nutzen, z. B. markante Punkte (z. B. Türen) oder Schallquellen (z. B. Musikplayer).
11. Geräteaufbau, Hindernisse und objektive Gefahren vorab benennen und/oder ggf. aus der Nähe visuell oder taktil erkunden lassen.
12. Gefahrenquellen systematisch beseitigen: Keine offenen Türen, keine Taschen im Bewegungsraum, Bänke sichern oder zur Seite räumen etc.
13. Wenn eine Teilnahme an bestimmten Unterrichtsinhalten (z. B. schnelle Ballspiele) nicht möglich ist, ggf. individuelle Alternativen im Rahmen einer Kleingruppe schaffen. (Ggf. über eine zweite Lehrkraft oder mit Unterstützung einer Integrationskraft).
14. Ggf. sind Formen des direkten Führens hilfreich: In Absprache mit den Schülern sind Handfassung, Staffelstab, ein kurzes Seil oder z. B. das Halten am Ellbogen des sehenden Partners etc. möglich.
15. Vorab überlegen, ob der sehgeschädigte Schüler alle Rollen im Spiel übernehmen kann oder beispielsweise aus Sicherheitsaspekten nur bestimmten Aufgaben möglich sind (z. B. Brenner beim Brennball).
16. Bei der Verwendung von Bällen, Matten, Materialien etc. – in Absprache mit dem Schüler – auf einen möglichst hohen Kontrast zum Hallenboden achten.
17. Für die Kennzeichnung von Mannschaften keine Parteibänder, sondern (neon-)farbige Shirts verwenden.

### Das sollte ich als unterrichtende Lehrkraft vermeiden (Unfallgefahr)

18. Bewegungssituationen mit sehr vielen, sich durcheinander bewegend Spielern auf engem Raum: dies kann Zusammenstöße provozieren.
19. Die Verwendung von harten Bällen (z. B. beim Völkerball).
20. Freie und schnelle Bewegung der Schüler im Raum (z. B. Fang-oder Laufspiel), wenn z. B. schon Gerätestationen aufgebaut sind.
21. Auf Schnelligkeit ausgerichtete Wettkampfsituationen, wenn der sehbeeinträchtigte Schüler geführt wird (Der führende Schüler könnte im Wettkampf „vergessen“, dass er auch den Laufweg seines Mitschülers beachten muss!)
22. Bei Gefahr von Netzhautablösung Erschütterungen der Augen vermeiden (z. B. durch Sprünge aus größerer Höhe).
23. Eine (zu) hohe Geräuschkulisse.

## Das sollte ich als unterrichtende Lehrkraft fördern

24. Das Bewusstsein der Schüler für die Veränderungsmöglichkeiten von Spielen:
  - Bei Laufspielen laufen alle mit einem Partner zusammen.
  - Ballgröße verändern, wenn das Spiel zu schnell ist.
  - Mehr Bälle ins Spiel bringen/Ballgröße verändern, wenn das Spiel zu langsam ist.
  - Farbe oder Größe der Bälle verändern, wenn der Ball schlecht erkannt wird.
  - Mit Reiskörnern gefüllte Pezzibälle, akustisch wahrnehmbare „Klingelbälle“ oder Blindenfußbälle verwenden.
25. Die aktive Einbeziehung der Schüler in Bezug auf die Veränderung von Spielregeln (z. B. die Entwicklung spezifischer Regeln für Mitschüler mit Sehbeeinträchtigung/Blindheit):
  - Der Schüler wird erst mit Namen gerufen und dann angespielt.
  - Der Schüler darf (in einer bestimmten Zone?) nicht angegriffen werden, während er dribbelt.
  - Der Schüler darf den Ball beim (Tisch-)Tennis zweimal aufprellen lassen.
  - Beim Basketball oder Handball: Der Schüler wird nur über Bodenpässe angespielt.
  - Beim Fußball: Der Ball darf nur flach gespielt werden.
  - Beim Brennball: Allein gelaufene Runden geben mehr Punkte etc.
26. Die bewusste Einbeziehung der Perspektive des sehbeeinträchtigten Schülers. Nicht ständig, aber ab und an auch mit Augenklappen und/oder Simulationsbrillen.

## Weitere Infos & Literatur

- Frei zugängliche Unterrichtseinheit zum Blindenfußball und zur Sensibilisierung für die spezifischen Bedarfe von Menschen mit einer Sehbehinderung unter der Augenklappe:  
<https://www.dguv-lug.de/sekundarstufe-i/sport/inklusion-im-sportunterricht-blindenfußball/>
- Giese, M. & Weigelt, L. (2017). *Inklusiver Sport- und Bewegungsunterricht. Theorie und Praxis aus der Perspektive der Förderschwerpunkte*. Aachen: Meyer und Meyer.
- Giese, M.; Katlun, T. & Bolsinger, A. (2017). Inklusiver Sport- und Bewegungsunterricht im Förderschwerpunkt Sehen. In Giese & Weigelt (Hrsg.), *Inklusiver Sport- und Bewegungsunterricht. Theorie und Praxis aus der Perspektive der Förderschwerpunkte* (S. 316-343). Meyer & Meyer.
- Giese, M. (2010). *Sport- und Bewegungsunterricht mit Blinden und Sehbehinderten. Band 1: Theoretische Grundlagen – spezifische und adaptierte Sportarten*. Aachen: Meyer und Meyer.
- Giese, M. (2010). *Sport- und Bewegungsunterricht mit Blinden und Sehbehinderten. Band 2: Praktische Handreichungen für den Unterricht*. Aachen: Meyer und Meyer.
- Thiele, M. (2001). *Bewegung, Spiel und Sport im gemeinsamen Unterricht von sehgeschädigten und normalsichtigen Schülerinnen und Schülern*. Würzburg.

## Kontakt

AG Bewegung und Sport im VBS e.V.

Dr. Martin Giese

[Giese@blista.de](mailto:Giese@blista.de)

<http://www.vbs.eu/de/arbeitsgemeinschaften/vbs-bewegung-und-sport/>